

# DER ODENWALD-KALENDER 2018



Burgfeste Dilsberg

Foto: Hubert Brunnengräber

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						1	2	3 <sup>c</sup>	4	5	6	7	8	9 <sup>•</sup>
9 <sup>2018</sup>	10	11	12	13	14	15	16	17 <sup>»</sup>	18	19	20	21	22	23
	24	25 <sup>°</sup>	26	27	28	29	30							



# Zum Dilsberg

**Charakteristik:** Abwechslungsreiche Wanderung zur Burgfeste Dilsberg

**Ausgangspunkt:** 69151 Neckargemünd/Neckarhäuserhof

**Wanderkarte:** TF 20-17 „Kleiner Odenwald – Kraichgau“

**Literatur:** Rainer Türk „Wanderungen im Kleinen Odenwald und im Kraichgau“ ISBN 978-3-9815299-4-4

**Markierungen:** R (gelb) – Ⓧ – ⊥ (grün) – R (gelb) – ■ (rot) – + (rot) – ▼ (blau)

## Burgfeste Dilsberg

Die Anfänge des Dilsbergs gehen sicherlich weiter zurück als uns heute bekannt ist. Seine strategisch außergewöhnliche Lage am Osthang eines zum Neckar steil abfallenden Plateaus mit einer einmaligen Übersicht auf die Umgebung lässt vermuten, dass der Dilsberg sicherlich schon in frühester Zeit den Menschen als Zufluchtsort diente und sie veranlasste, Befestigungen anzulegen. Der 988 von König Otto III. an das Bistum Worms verliehene Wildbann schloss den Dilsberg ein. Worms seinerseits gab den Grafen von Lauffen Teile des Wildbanns zu Lehen. Im Auftrag von Worms dürften die Grafen eine Burg errichtet haben. Die urkundliche Ersterwähnung stammt von 1208 und weist die Burg „Dilighesberch“ als Wohnsitz des Grafen Boppo V. von Lauffen aus. Aber schon 1219 stirbt dieses Geschlecht im Mannesstamm aus, und Dilsberg gelangt durch Erbfolge in den Besitz der Herren von Düren. Über Rudolf von Habsburg gelangte der Dilsberg 1344 in den Besitz des Pfalzgrafen Ruprecht I.. Für die Pfalz war diese Bergkuppe wegen ihrer schwer angreifbaren Lage ein begehrtes Objekt. Unmittelbar nach ihrem Erwerb beschloss Ruprecht den Ausbau der Burg und die Gründung einer Stadt auf dem Plateau, wobei er die Bewohner der Umgebung zwang, ihre Häuser aufzugeben und sich innerhalb der neu errichteten Stadtmauern anzusiedeln. Des Weiteren machte er Dilsberg zum Sitz eines Unteramtes. Im Dreißigjährigen Krieg war der Dilsberg eine heiß umkämpfte Festungsanlage. 1621 begann ihre Belagerung durch die Truppen von Tilly, und erst nach der Eroberung Heidelbergs 1622 kapitulierte die Festung. Nach den Kriegswirren wurde die Burg Kaserne für pensionierte und invalide Soldaten. Mit dem Ende der Kurpfalz endete auch für Dilsberg seine Funktion als Kurpfälzisches Unteramt. Die Burg wurde aufgegeben und diente nur noch als militärische Arrestanstalt und als Karzer für Heidelberger Studenten.

Ort	km	Zeit	Höhe
Neckarhäuserhof	0,0	0:00	120



**Informationen**

Mit der Fähre gelangen wir von Neckarhausen von der rechten auf die linke Neckarseite zum Neckarhäuserhof. Der Ort geht höchstwahrscheinlich auf eine Schenkung vom Wormser Bischof Konrad von Steinach an das Zisterzienserkloster Schönau aus dem Jahre 1152 zurück. Damals wurde auf dem Hof Weidewirtschaft und Ackerbau betrieben. Mit Errichtung einer Fährverbindung im 19. Jahrhundert gewann auch der Fremdenverkehr an Bedeutung. Die Fährverbindung wurde zunächst nur bei Bedarf betrieben, bevor 1837 ein fester Fahrplan eingeführt und ein Fährmann eingestellt wurde.

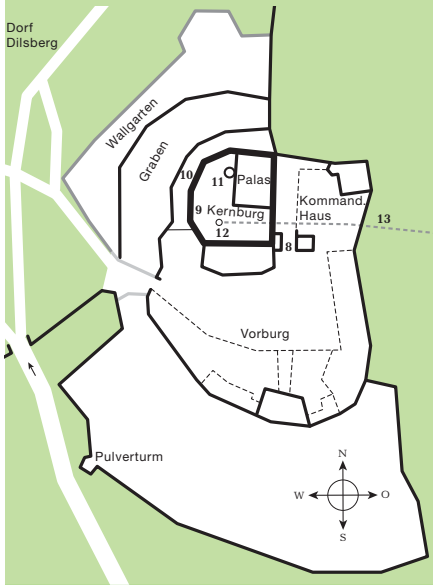
Vom Neckarhäuserhof folgen wir der OWK-Markierung **R** (gelb) zunächst ein kleines Stück das Finsterbachtal aufwärts, biegen dann mit dem Randweg rechts ab und laufen am Berghang talwärts. Nach etwa 40 Minuten halten wir uns an einer Wegegabel links und folgen dem Verbindungsweg „**V**“ weiter den Berghang entlang. Am Waldrand kommen wir auf die Markierung ⊥ (grün) und gehen mit ihr rechts durch die Feldflur nach **Mückenloch**.

Mückenloch	4,1	1:15	200
------------	-----	------	-----



Mückenloch liegt am Rande der einstigen Neckarschlinge um den Kirchberg. Der Ort entstand als Rodungssiedlung in den herrschaftlichen Wäldern der Grafen von Lauffen, gehörte zur Meckesheimer Zent und unterstand mit dieser seit 1330 der pfälzischen Oberhoheit. Im 15. Jahrhundert wurden die Ritter von Hirschhorn mit dem Ort belehnt. Heute ist Mückenloch Stadtteil von Neckargemünd. Am Ende des Ortes, an der Einmündung der Neckarhäuserhofstraße in die Talstraße, kommen wir wieder auf den Randweg R (gelb) und folgen ihm an einem Tiergehege vorbei dem Steilhang des Höllenberges entlang. Beim Zusammentreffen mit der OWK-Markierung ■ (rot) biegen wir mit dieser links ab und steigen einen Serpentinpfad hinauf nach **Dilsberg**.

Dilsberg	3,4	1:15	298
----------	-----	------	-----



Dilsberg wird bestimmt von der einstigen Wehranlage. Der Zugang zur Kernburg (9) war durch einen vorspringenden Torbau (8) abgesichert. Erhalten ist nur noch eine mehrfach gebrochene Mantelmauer oder Schildmauer (10) und der Treppenturm (11). Beim Neubau unter Pfalzgraf Ruprecht I. wurde die alte Anlage abgerissen und das Abbruchmaterial beim Bau der Schildmauer verwendet. Vom Treppenturm führt heute eine hölzerne Brücke auf den Wehgang. Erwähnenswert ist noch der Brunnen (12) in der Hofmitte, von dem ein begehrter ca. 80m langer Gang (13) am östlichen Berghang oberhalb vom Neckar ins Freie führt. Er mag sowohl für Lüftungszwecke als auch als Fluchtweg gedient haben. Höhe und Breite erlauben einem erwachsenen Menschen einen ungehinderten Durchgang.

Nach Besichtigung der Burg gehen wir zunächst noch mit dem „roten Quadrat“, später mit dem „roten Kreuz“ oberhalb von Mückenloch vorbei, umrunden das Naturschutzgebiet „Sotten“ und kommen zum „**Steinernen Tisch**“.

Steinerner Tisch	5,9	2:00	326
------------------	-----	------	-----

An diesem ehemaligen Rastplatz herrschaftlicher Jagdgesellschaften wechseln wir erneut unser Markierungszeichen und gehen nun mit der Markierung ▼ (blau) am Rande des Finsterbachtals abwärts zurück zum **Neckarhäuserhof**.

Neckarhäuserhof	2,3	0:45	120
-----------------	-----	------	-----

<b>Gesamtstrecke</b>	<b>15,7</b>	<b>5:15</b>	
----------------------	-------------	-------------	--

**Schwierigkeit: mittel**

